Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 121. **Freitag, den 27. Mai 1887.** **88. Jahrgang.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juni eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von 75 Pfg. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämmtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachstehende Zusammenstellung der im I. Quartal 1887 von der Polizei-Verwaltung resp. der Königl. Amtsanwaltschaft zu Halle a. S. verfolgten strafbaren Handlungen

Lfde. No.	A. Verbrechen und Vergehen.	Zahl der Fälle.
1.	Beleidigung des Landesherrn	1
2.	Widerstand gegen die Staatsgewalt	7
3.	Vergehen wider die öffentliche Ordnung	9
4.	Verbrechen gegen die Sittlichkeit	7
5.	Beleidigung und Verleumdung	14
6.	Verbrechen gegen das Leben	2
7.	Körperverletzung	22
8.	Vergehen gegen die persönliche Freiheit	5
9.	Unterschlagung	16
10.	Diebstahl	112
11.	Raub und Erpressung	1
12.	Betrug	28
13.	Urkundenfälschung	2
14.	Strafbarer Eigennutz	2
15.	Sachbeschädigung	11
16.	Brandstiftung	2
17.	Verbreitung verbotener Schriften	1
18.	Gewerbesteuer-Contravention	4
	Summa A.	245

Lfd. Nr.	B. Uebertretungen	Verfolgt durch die Polizeiverwaltung.	die Königl. Amtsanwaltschaft.	Summa der Fälle.
1.	Militär-Melde-Contravention	—	18	18
2.	Lärm und Unfug	193	72	265
3.	Thierquälerei	1	6	7
4.	Betteln und Landstreichen	23	63	86
5.	Nichtbefolgung der Reiseroute	3	1	4
6.	Sittenpolizei-Contravention	40	16	56
7.	Nichtversorgung der Familie und Nichtbeschaffung eines Unterkommens	2	4	6
8.	Gebrauch gefälschter Papiere	8	1	9
9.	Ueberschreitung der Polizeistunde	29	4	33
10.	Sonntagsentheiligung	10	2	12
11.	Werfen mit Steinen auf Menschen	—	3	3
12.	Unbefugtes Schießen und Abbrennen von Feuerwerk	—	1	1
13.	Nichtdesinfection der Abortgruben	1	—	1
14.	Bau-Polizei-Contravention	6	3	9
15.	Jagd- Fischerei-Polizei-Contr. u. Vogelfang	—	12	12
16.	Maaß- und Gewichts-Polizei-Contravent.	34	2	36
17.	Straßen-Polizei-Contravention	216	17	233
18.	Straßenbahn-Polizei-Contravention	13	2	15
19.	Chaussee-Polizei-Contravention	—	2	2
20.	Feuer-Polizei-Contravention	13	—	13
21.	Feld- u. Forst-Polizei-Contravention	—	15	15
22.	Melde-Polizei-Contravention	100	4	104
23.	Hundesteuer-Polizei-Contravention	32	1	33
24.	Droschken- u. Dienstmanns-Poliz.-Contr.	35	8	43
25.	Gewerbe-Polizei-Contravention	3	9	12
26.	Gesinde-Polizei-Contravention	1	2	3
27.	Stempel-Steuer-Contravention	—	2	2
28.	Markt-Polizei-Contravention	14	—	14
29.	Entwendung von Nahrungsmitteln	—	2	2
30.	Schulversäumnisse	53	8	61
31.	Abhalten v. Musik u. Tanz ohne Erlaubn.	2	8	10
32.	Abhalten von Glücksspiel ohne Erlaubn.	—	1	1
33.	Preßgesetz-Contravention	—	1	1
34.	Uebertretung d. Bestimmungen für Fleischbeschauer	—	2	2
35.	Uebertr. d. Bestimmungen f. Hebeammen	—	1	1
36.	Verkauf verdorbener Eßwaaren	6	—	6
37.	Abhalt. v. Auktionen ohne Erlaubniß	—	1	1
38.	Annahme v. Pflegekindern ohne Erlaubn.	1	—	1
39.	Nichtbeleuchtung der Hausflur	4	1	5
	Summa B.	843	295	1138
	Hierzu Summa A.	—	—	246
	In Summa Summarum	—	—	1384

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a. S., den 21. Mai. 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Aufforderung.

zur Anmeldung von Miethsquartieren für einberufene Uebungs-Mannschaften.

Zur Unterbringung der einberufenen Uebungs-Mannschaften der hier garnisonirenden beiden Bataillone bedürfen wir für 23 Unteroffiziere und 688 Gemeine die nöthigen Quartiere. Diejenigen Hausbesitzer und Miether, welche den nöthigen Raum haben und bereit sind, uns Quartiere gegen erhöhte Entschädigung vom 13. bis 27. Juni cr. zu vermiethen, werden hierdurch aufgefordert, bis Ende dieses Monats in unserem Quartier-Amte — Polizei-Gebäude, Zimmer Nr. 7 sich zu melden und dort anzugeben, welche Zahl an Mannschaften aufgenommen werden kann.

Halle a. S., den 12. Mai 1887.

Der Magistrat.
gez. Staude.

Bekanntmachung.

Bei Prüfung der, namentlich aus den neuen Stadttheilen eingehenden Gesuche um Ertheilung der Erlaubniß zum Kleinhandel oder Ausschank von Spirituosen hat die Feststellung des Bedürfnisses, von dessen Vorhandensein die Ertheilung oder Versagung der bezüglichen Concession abhängig ist, vielfach zeitraubende Erörterungen nöthig gemacht resp. die schnelle Erledigung der bezüglichen Anträge verzögert.

Es wird deshalb in Ergänzung der diesseitigen Bekanntmachung vom 17. Januar 1877 Tageblatt Nr. 15 pro 1877 hiermit bestimmt, daß jedem Antrage auf Ertheilung der Erlaubniß zum Kleinhandel oder Ausschank von Spirituosen fortan in doppelter Ausfertigung ein im Maßstabe von 1:2500 auf festem Zeichenpapier oder Leinwand hergestellter Situationsplan beizufügen ist, welcher das Terrain im Umkreise von mindestens 250 Mtr. vom Grundstück des Antragstellers aus umfaßt, die bebauten und unbebauten Grundstücke auf demselben deutlich erkennen läßt, auch alle bereits vorhandenen Brantwein-Kleinhandelsstellen, Gastwirthschaften und unbeschränkte Schankwirthschaften, durch farbige Punkte und zwar erstere mit rother, die zweiten mit blauer und letztere mit gelber Farbe nachweist.

Außerdem sind den Anträgen zum Kleinhandel mit Spirituosen in gleicher Weise wie dies bereits früher für die Schankwirthschaften bestimmt worden, zwei im Maßstabe von 1:100 angefertigte Grundrißzeichnungen beizufügen, aus welchen die Größe der für den erwähnten Gewerbebetrieb bestimmten Geschäftslocals, sowie die angrenzenden Räume und die Zugänge zu ersterem ersichtlich sind.

Anträge, welche keine oder ungenügende Zeichnungen enthalten, werden zurückgegeben und hat Jeder den hieraus entstehenden Verzug sich selbst zuzuschreiben.

Halle a. S., am 25. Mai 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Erdarbeiten zum Bau einer Volksschule an der Liebenauerstraße, veranschlagt zu 2312 Mark, sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Freitag den 3. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 26. Mai 1887.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Bekanntmachung.

Dienstag den 31. Mai bleiben die **Königlichen Kreiskassen** für den Stadtkreis und den Saalkreis wegen der Uebergabe derselben an die Amts-Nachfolger **für jeden Verkehr geschlossen.**

Der Königliche Rentmeister.
Scholz Rechnungsrath.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, der 26 Mai 1887.

Boulanger's Thätigkeit im Lichte französischer Kritik.

Die Anstrengungen der Blätter der äußersten Linken in Frankreich, Boulanger als Minister zu erhalten, sind wohl nicht aus der Erwägung hervorgegangen, daß der Kriegsminister ein Vertreter radikaler Politik sein werde, sondern sie gelten dem „Journal des Debats" zufolge ausschließlich Boulanger als „Reformator" der Armee oder dem General „Revanche", wie ihn „Figaro" nennt.

Dies veranlaßt das „Journal des Debats", Boulanger's Thätigkeit als Kriegsminister etwas näher zu untersuchen, wobei sich das Blatt folgendermaßen äußert:

„Unter dem Vorwande, unsere Militärgesetze zu „kodifiziren", hat er sich bemüht, die ganze Verfassung unserer Armee von Grund aus umzuwerfen. Von dem Rekrutirungssystem bis zur Errichtung der Schulen, von den Beförderungsfragen bis zur Umgestaltung der Cadres hat General Boulanger an allem gerührt, überall seine Hand zu Neuerungen erhoben, hat einige glückliche Funde gemacht, aber diese sind zu zählen, während die gefährlichen oder einfach nutzlosen Neuerungen nicht zu zählen sind. Wir finden vor uns eine Armee wieder, der man sich bemüht hat, alles Vertrauen zu ihren jetzigen Einrichtungen zu nehmen, und die immer noch und nun schon so lange diejenigen Einrichtungen erwartet, die ihr als Ersatz versprochen wurden."

„Da alle alten Regeln beseitigt und keine neuen an ihre Stelle gesetzt wurden, so handelt in der Centralverwaltung jeder nach seiner Phantasie, und überläßt sich seinen Einfällen oder der augenblicklichen Leidenschaft ... Die Bureaux kennen nur eins, nämlich daß „Neues" gemacht werden muß, und sie machen Neues, gleichviel was, ohne sich um die Widersprüche zu bekümmern oder die Schwierigkeiten der Ausführung zu bedenken. Leider ist diese sprudelnde Thätigkeit nicht blos in vielen Verwaltungsfragen im Gange; mit der Leichtfertigkeit und Inkonsequenz, die den General Boulanger charakterisiren, hat er kein Bedenken getragen, an die wesentlichen Lebensnerven unserer Armee-Organisation Hand anzulegen."

Das „Journal des Debats" stellt nun die Frage: entweder nimmt der „Reformator" sein Werk ernst, dann kann er es nicht verstümmeln lassen, oder er behandelt diese wüste Masse von Anordnungen blos als Aushängeschild; daß letzteres der Fall, lehrt die erstaunliche Leichtigkeit, mit der er zugab, daß sein Werk in zwei oder sogar drei Stücke zerschnitten wurde, als der Armee-Ausschuß dies wünschte.

---

* Nachdem nunmehr auch der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Reichsgewerbe-Ordnung in Elsaß-Lothringen dem Bundesrathe zugegangen ist, steht es außer Zweifel, daß sowohl dieser Entwurf als auch der in den Bundesrathsausschüssen schon berathene Gesetzentwurf betreffend die Ernennung der Bürgermeister und Beigeordneten in den Reichslanden dem Reichstage alsbald nach seinem Wiederzusammentritte nach Pfingsten zugehen wird. Die Schwierigkeiten, welche dem Abschluß des auf die Gewerbe-Ordnung bezüglichen legislatorischen Schrittes sich darboten, lagen bekanntlich u. A. darin, daß nach dem französischen, in Elsaß-Lothringen zur Zeit geltenden Gewerberecht die Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken in ungleich höherem Maße zugelassen ist, als dies nach unserer Gewerbeordnung geschehen darf. Die ziemlich unbeschränkte Verwendung von Kindern im Alter von schon 12 Jahren ab, bildet einen nicht unwesentlichen Faktor für die Gestaltung der gewerblichen Verhältnisse im Reichslande und für die Lage und Konkurrenzfähigkeit der dortigen Industrie. Es lag daher die schwierige Aufgabe vor, besondere Modalitäten zu treffen und namentlich durch Uebergangsbestimmungen die auf der Basis des französischen Rechts entwickelten gewerblichen Verhältnisse in die Rechtsordnung des deutschen Gesetzes überzuführen, ohne doch die Industrie und die auf derselben beruhenden Verhältnisse der Arbeiter ernstlich zu benachtheiligen oder gar zu gefährden. Auch in Bezug auf das Preßgewerbe sollen besondere Modalitäten vorgesehen sein, welche im Wesentlichen auf die Beibehaltung der jetzt in Kraft befindlichen französischen Gesetzesbestimmungen abzielen.

* Der Bundesrath hält heute eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen Vorlagen, betreffend die Bildung von Berufsgenossenschaften der land- und forstwirthschaftlichen Betriebe auf Grund des Unfall-Versicherungsgesetzes und betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Elsaß-Lothringen.

* Die Zuckersteuercommission hat sich gleich nach der Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Abg. von Bennigsen, Stellvertreter Abg. v. Kardorff, constatirt.

* Wir theilen schon neulich mit, daß zahlreiche industrielle Vereinigungen Petitionen an die verbündeten Regierungen vorbereiten, in welchen gegen die Beschlüsse der Arbeiterschutzgesetz-Kommission energisch Protest eingelegt werden soll. Seitens des Vereins der Zuteindustriellen ist, wie wir hören, bereits eine derartige Petition beim Bundesrathe eingegangen; auch der Verband der Glasindustriellen Deutschlands, welcher am vorigen Sonntag in Berlin tagte, hat an das Reichsamt des Innern die Bitte gerichtet, falls der Reichstag wider Erwarten jene Beschlüsse annehmen sollte, bei den verbündeten Regierungen dahin zu wirken, daß den Beschlüssen die Genehmigung verweigert werde. Hervorzuheben ist, daß eine große Anzahl von industriellen Vereinen keine Sondereingaben beabsichtigen, sondern sich einfach den in der Denkschrift des Centralverbandes deutscher Industrieller ausgesprochenen Wünschen anschließen; so der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen der Saarindustrie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870527019/fragment/page=0001

jedoch unter Wahrung seiner Stellung hinsichtlich der gesetzlichen Regelung der Sonntagsarbeit.

* Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aenderung des Kurzes der Anschluß-Zweiglinie der Postdampfer im Mittelländischen Meere zugegangen. Nach der Begründung welcher eine Denkschrift des „Nordd. Lloyd" beigegeben ist, sind in Betreff der Auflassung der Fahrten auf der Strecke Triest-Brindisi und Einschaltung des Anlaufshafens Genua für die Postdampfer der Hauptlinie außer von dem „Nordd. Lloyd", ähnliche Wünsche auch aus den betheiligten inländischen Industrie- und Handelskreisen an die Reichsverwaltung gelangt. Die Lage des Hafens von Genua zu den südlichen Theilen Deutschlands, für deren Verkehr die Aufnahme eines nördlicher als Brindisi belegenen Hafens im Mittelländischen Meer besonders werthvoll erschien, ist eine günstigere, als diejenige Triests. Außerdem wird durch Bestimmung Genua's zum Anlaufshafen das lästige Umladen vermieden. Es erscheint daher eine Abänderung des Postdampfergesetzes vom 6. April 1885 angezeigt, welche durch den vorliegenden Gesetzentwurf herbeigeführt werden soll. Die in diesem Entwurfe vorgesehene Aenderung des geltenden Gesetzes beschränkt sich darauf, daß es vermieden wird, bestimmte Hafenorte als Anfangs-, Anlaufs- und Endstation der Mittelmeerlinie aufzuführen, damit das Reich gegenüber einem Wechsel der Verhältnisse nicht gebunden und stets in der Lage sei, etwaige Erfahrungen möglichst rasch zu Gunsten des deutschen Verkehrs verwerthen zu können.

* In Oesterreich herrscht eine gewisse Genugthuung darüber, daß der sogenannte „Ausgleich" mit Ungarn, d. h. die Bestimmungen, welche die gemeinsamen Finanzen und die beiderseitige Beitragsquote zu den gemeinsamen Staatsausgaben enthalten, nach mehr denn einjährigen Verhandlungen wieder vereinbart worden sind. Ungarn trägt darnach wie bisher 30 Prozent, Oesterreich 70 Prozent aller Staatslasten. Diese Vereinbarung gilt auf zehn Jahre. — Auch ein neuer Zolltarif tritt in Kraft. Für einen großen Theil unserer deutschen Industrie ist derselbe verhängnißvoll, theilweise vernichtend. Der Zoll auf verschiedene Eisenwaaren — um nur das zu erwähnen —, der 1882 auf 20 M. festgesetzt wurde, steigt jetzt auf 40 M. für 100 Kilogramm, das ist für viele Waaren 40—100 Prozent vom Werthe. Dadurch werden viele deutsche Waaren völlig vom österreichischen Markt verdrängt.

* Die französische Ministerkrisis ist ihrer Lösung immer noch nicht näher. Floquet, welcher den Versuch gemacht hatte, ein Ministerium zu bilden, hat sich mit den Opportunisten nicht zu verständigen vermocht und deshalb dem Präsidenten Grevy angezeigt, daß er das Mandat zur Neubildung des Cabinets ablehnen müsse. Die Opportunisten sowie die Rechte hatten übrigens beim Präsidenten Grevy gegen ein Ministerium Floquet Protest erhoben, weil ein solches Unzuträglichkeiten in den auswärtigen Beziehungen Frankreichs zur Folge haben würde. Eine Signatur der gegenwärtigen verworrenen Lage bilden folgende Telegramme:

Paris, 25. Mai. Bardoux, Ferry und der Führer der Rechten, Baron Mackau, statteten gestern dem Präsidenten Grevy einen Besuch ab und wiesen auf die Unzuträglichkeiten hin, welche die Berufung Floquets zur Bildung des neuen Kabinets im Hinblick auf die auswärtigen Beziehungen haben würde; der Patriotismus lege ihnen und ihren Freunden die Pflicht auf, dagegen zu protestiren.

Paris, 25. Mai. Floquet setzt die Berathung über die Kabinetsbildung mit den Opportunisten fort, letztere bestehen darauf, daß General Boulanger dem neuen Kabinet nicht angehören dürfe, namentlich wird für den Fall des Verbleibens Boulanger's im Kabinet von Rouvier die Uebernahme des Finanzministeriums abgelehnt. Man hält, wenn die Opportunisten bei ihrer Weigerung beharren, für möglich, daß Floquet den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinets ablehne.

Paris, 25. Mai. Floquet hat sich mit den Opportunisten nicht verständigen können und infolge dessen dem Präsidenten angezeigt, daß er das Mandat zur Bildung eines neuen Kabinets ablehne.

Paris, 25. Mai. Ein von den Zeitungen veröffentlichtes Communiqué der „Agence Havas" sagt, Floquet habe konstatirt, daß der Mangel an sicherer Unterstützung ihm nicht gestattet habe, ein Kabinet aufrichtiger Versöhnung auf dem Boden demokratischer Reformen zu bilden; er habe außerdem die Ueberzeugung gewonnen, daß die früher versuchten Kombinationen nicht definitiv aufgegeben seien. Unter diesen Umständen müsse er die Mission, ein neues Kabinet zu bilden, ablehnen! — Die Abendblätter sprechen von der beabsichtigten Bildung eines neuen Kabinets, in welchem Duclerc den Vorsitz, Ribot das Aeußere, Saussier das Kriegsministerium, Raynal oder Bourgeois die Marine und Tirard die Finanzen übernehmen würde.

Paris, 25. Mai. Der Präsident Grevy hat Freycinet für heute Abend zu einer Besprechung eingeladen.

* Die belgische Arbeiterkrise spinnt sich beharrlich weiter. Jeder Tag bringt neue Arbeitseinstellungen, denen allerdings auch theilweise Arbeitsaufnahmen gegenüberstehen, aber doch bei weitem nicht genug an Zahl und Bedeutung, um die Situation ihres bedenklichen Charakters entkleiden zu können. Der einzige Lichtblick in dem ganzen Wirrwarr bleibt es noch, daß keine neuerlichen Zusammenstöße zwischen den agitatorisch verhetzten Massen und der bewaffneten Macht vorgekommen sind. Indeß ist damit in der Hauptsache doch herzlich wenig gewonnen, so lange das Damoklesschwert gewaltthätiger Explosionen über dem belgischen Staatswesen hängt und aller normal fortschreitenden Entwickelung des Landes Halt gebietet.

* Der russischen „St. Petersburger Zeitung" zufolge wäre nunmehr beschlossen, die neuen Einfuhrzölle auf Steinkohle, Torfkohle und Torf wie folgt festzusetzen: in den Häfen des Schwarzen Meeres und des Asowschen Meeres auf 3, an der westlichen Landesgrenze auf 2, in den Häfen des Baltischen Meeres auf 1 Goldkopeken per Pud. Die neuen Einfuhrzölle auf Koaks sollen in den Häfen des Schwarzen Meeres und des Asowschen Meeres $4\frac{1}{2}$, an der westlichen Landesgrenze 3, in den Häfen des Baltischen Meeres $1\frac{1}{2}$ Goldkopeken betragen. In die Häfen des Weißen Meeres werden diese Artikel nach wie vor zollfrei eingeführt werden können.

Ein soeben veröffentlichter Ukas an den Senat enthält Bestimmungen über die Erwerbung und Benutzung von unbeweglichem Eigenthum durch Ausländer in einigen Gouvernements und zwar in Polen, Bessarabien, dem Wilna'schen, Witebski'schen, Wolhyni'schen, Grodno'schen, Kiew'schen und Kowno'schen Gouvernement, in Kurland, Livland, Minsk und Podolien. Nach demselben können Ausländer nicht außerhalb der Hafenplätze und Städte Immobilien und Rechte auf Benutzung derselben erwerben. In Polen dürfen Ausländer außerhalb der Städte nicht als Verwalter fungiren. Die Begrenzung der Rechte von Ausländern erstreckt sich nicht auf das Miethen von Häusern, Quartieren und Villen. Die Erbschaft von Immobilien in gerader Deszendenzlinie und zwischen Eheleuten wird gesetzmäßig gestattet, falls der Erbe in Rußland vor Veröffentlichung des Ukas angesiedelt war; andernfalls muß der Ausländer nach dreijähriger Frist seinen Besitz an einen Russen verkaufen. Geschieht dies nicht, so wird das Eigenthum meistbietend verkauft und der Erlös dem Erben übergeben.

* Die Branntweinsteuerkommission des Reichstages hat gestern die zweite Lesung beendet. Nur über die Nachsteuer soll erst nach Pfingsten Beschluß gefaßt und demnach auch die Abstimmung über die Gesammtvorlage bis dahin ausgesetzt bleiben. § 39 erhielt folgende Einschaltung: „Bei solchen gewerblichen Brennereien, welche vor dem 1. April 1887 bereits bestanden haben und in Zukunft nicht mehr als 10000 Liter Bottichraum an einem Tage bemaischen, tritt für den Umfang des bisherigen Betriebes, nach näherer Bestimmung des Bundesraths eine Ermäßigung des Zuschlages um 0,04 M. für das Liter reinen Alkohols ein; bei dergleichen Brennereien, welche in Zukunft zwar mehr als 10000 Liter aber nicht mehr als 20000 Liter Bottichraum bemaischen, beträgt diese Ermäßigung 0,02 M. Auf Preßhefebrennereien findet diese Bestimmung keine Anwendung." Bei § 41 wurde der Zoll für in Fässern eingehenden Arac, Cognac und Rum auf 125 M. für 100 Kilogramm, von allem übrigen Branntwein auf 180 M. für 100 Kilogramm festgesetzt. Endlich wurde folgende vom Abg. Woermann eingebrachte Resolution einstimmig angenommen: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob und inwieweit den Preßhefenfabriken bei der Ausfuhr ihrer Fabrikate eine Rückvergütung des von ihnen verausgabten Zolles auf inländisches Getreide gewährt oder in anderer Weise die Aufrechterhaltung ihres Exportes ermöglicht werden könne. Die Commission tritt am 7. Juni wieder zusammen.

* Die Petitionskommission des Reichstags hat sich in der Sitzung am 12. Mai mit den massenhaft vorliegenden Petitionen beschäftigt, welche ein gänzliches Verbot oder doch wenigstens eine erhebliche Beschränkung des Hausirhandels, der Wanderlager- und Abzahlungsgeschäfte verlangen. Der umfangreiche Kommissionsbericht darüber liegt jetzt vor. In diesen Petitionen wird zunächst das Bedürfniß für die weitere Existenz des Gewerbebetriebes im Umherziehen geleugnet, nachdem in allen kleineren Orten und selbst auf Dörfern durch Niederlassung ansässiger Kaufleute hinreichend Gelegenheit geboten sei, die täglichen Bedürfnißartikel zu erhalten. Außerdem seien durch die verbesserten Verkehrsverhältnisse größere Orte mit Bequemlichkeit zu erreichen. Es wird hingewiesen auf die Belästigung des Publikums durch Hausirer und Detailreisende, die namentlich auf dem Lande zu einer unerträglichen geworden sei. Das gesetzlich bestehende Verbot des Betretens von Wohnungen ohne Bewilligung der Eigenthümer sei hier nur in seltenen Fällen anwendbar, da die polizeiliche Hülfe meistens fehle und vielfach sogar eine nur allzu begründete Furcht des Publikums vor der Rache der Hausirer bestände. Selbst die Last zum Einkauf nothwendiger Bedürfnisse eine Fahrt in die nächste Stadt zu unternehmen, und der damit verbundene Aufwand an Zeit komme nicht in Betracht gegenüber der täglich sich wiederholenden Last, die langandauernden Besuche der Hausirer und Detailreisenden zu empfangen, ihre hartnäckigen, aufdringlichen Anpreisungen anzuhören und dadurch sammt dem Dienstpersonal stundenlang von der Arbeit abgezogen zu werden. Der Aufwand an Geld aber werde reichlich aufgewogen durch die notorisch viel höheren Preise des Handels im Umherziehen, der in vortrefflich verstehe, außer seinem Verdienst nicht nur die hohen laufenden Spesen, sondern auch unerwartete Extraausgaben auf die Waarenpreise zu schlagen

Im Urwald.

Brasilianische Erzählung von B. Riedel-Ahrens.

[Nachdruck verboten.]

Umschlossen von den gigantischen Bäumen des Urwaldes der brasilianischen Provinz Minas, liegt im Thal, inmitten einer fast kreisförmigen Lichtung, ein kleines Farmhaus mit den entsprechenden Nebengebäuden; über dem ziemlich niedrigen Strohdach ragen zu beiden Seiten und im Vordergrunde schlanke Palmen hoch empor, die ihre zierlichen, im leisen Windhauch flüsternden Kronen gegen den sonnigheitern Himmel abzeichnen.

Es wird Abend, — die schwermuthsvolle Ruhe der tiefen Einsamkeit senkt sich langsam auf alle Gegenstände nieder; dann beginnt ein geheimnißvolles Schaffen in der Pflanzenwelt, die Thiere der Nacht erwachen zu regem Leben.

Auf dem schmalen Wege, welcher von dem Dorfe Santa Anna her durch das Dickicht, in die Lichtung mündet, ritt um diese Stunde, wo die letzten Strahlen der Abendsonne das Blätterwerk des Riesendomes streiften, ein junger, elegant gekleideter Mann auf einem kräftigen Pferde von edler Rasse. Der feine, weiße Panamahut beschattete ein schwarzgelocktes Haupt, dessen brünette und ausdrucksvolle Züge einen ungewöhnlichen Ernst, der fast an Trauer grenzte, ausdrückten. Er ließ das Thier im Schritt gehen und blickte nachdenkend vor sich hin, bis plötzlich der Anblick der nahen Lichtung ihn aus seinem Sinnen weckte.

Er hielt die Zügel an, zog seine Uhr und sah sich nach allen Seiten um; vor ihm, in dem sanft sich neigenden Thal — lag friedensvoll die palmenbeschattete Farm in dem weiten Kranze des dunkelansteigenden Urwaldes. —

„Sonderbar", dachte der einsame Wandrer, „ich habe mich verirrt; man sagte mir in Santa Anna, ich käme auf meinem Wege nach Villa Nova an keinem einzigen Hause vorüber. Nun bin ich schon gezwungen, die Leute hier um ein Nachtquartier zu bitten, da ich nicht weiß, wie weit es ist bis zum nächsten Dorf, und welche Richtung ich nach dort einzuschlagen habe; außerdem bin ich müde, möchte nicht noch mehrere Meilen zurücklegen." Er gab dem Pferde die Sporen und hielt einige Minuten später auf dem freien Platze vor dem Gebäude an.

Im selben Augenblicke erfaßte ihn ein eigenthümliches, beklemmendes Gefühl, unheimlich, wie die Vorahnung eines Geschickes, dem er nicht mehr entrinnen konnte; er zögerte, wie ermahnend trieb es ihn zur raschen Umkehr, doch es war zu spät. In der Hausthür, welche in der Mitte pfortenartig getheilt war, erschien jetzt die breitschulterige Gestalt eines Mannes anfangs der Vierziger, in der einfachen, leichten Kleidung des minarischen Farmers. „Guten Abend, Sennor", sagte der Neuangekommene, auf den das offenblickende, von dichtem schwarzem Vollbart umrahmte Antlitz des Mannes einen günstigen Eindruck hervorbrachte, „Verzeihung, wenn ich so spät noch störe, ich habe mich auf dem Wege zu meiner Mutter in Valle rico, vierzig gute Meilen von hier, verirrt, und möchte Sie bitten um Obdach für diese Nacht. Mein Name ist Alvaro de Castella Branco, ich habe vor einigen Wochen mein Examen als Doktor der Medizin in Sao Paulo abgelegt.

„Steigen Sie vom Pferde, Sennor, und seien Sie mir tausendmal willkommen", entgegnete der Besitzer der Farm, Sennor Martinos, indem er seinem Gaste herzlich die Hand schüttelte, „Sie sind ein Arzt, gar einer der wirklich studirt hat in Sao Paulo? Welch ein glücklicher Zufall oder war es der Beschluß eines höhern Willens, der Sie hierher führte!"

Auf einen Wink des Besitzers näherte sich ein Sklave, um das Pferd Alvaros nach dem Weideplatze zu führen, die beiden Männer aber betraten das Haus, dessen Haupteingang in einen ziemlich großen, einfach, aber wohnlich ausgestatteten Raum führte, der von den Bewohnern der Farm als Speisesaal benutzt wurde.

„Sie sehen mich ungewöhnlich erfreut, Sie in meinem bescheidenen Hause begrüßen zu dürfen", bemerkte Martinos, während er mit einer Handbewegung den jungen Mann einlud, an dem in der Mitte stehenden, zum Abendbrot gedeckten Tisch Platz zu nehmen, „ich hoffe, Sie werden nicht daran denken, mich sobald wieder zu verlassen, nachdem ich Ihnen mittheilte, um was es sich handelt, Sennor! Sie sehen mich in einer gewissen Aufregung; ich habe nämlich eine einzige Tochter, namens Serena, kaum siebzehnjährig, seit früher Kindheit mutterlose Waise, das arme Ding; — die liegt seit heute morgen in heftigem Fieber, so daß ich ernstlich um ihr Leben besorgt bin. Sie kränkelt schon seit mehreren Wochen an dem bösen Sumpffieber, einer Krankheit, die sich von Zeit zu Zeit in dieser feuchten Gegend bemerkbar macht."

„Und kein Doktor ist irgendwo in der Nähe?" fragte Alvaro theilnehmend.

„Nein, das ist's eben," antwortete Martinos in seiner schnellen Sprechweise, mit der Beweglichkeit des südlichen Temperaments, „es giebt wohl einen in Santa Anna, fünf Meilen von hier, aber du lieber Himmel, er ist auch danach; so ein Mensch, der das Rezeptbuch seines verstorbenen Vaters durchgelesen, und darauf hin Vieh und Menschen kurirt, daß es eine Art hat. Nein, nein, einem solchen vertraue ich mein Kind nimmermehr an, da wollen wir doch lieber der gütigen Natur ihren Willen lassen! Also Sie bleiben, Sennor Doktor, es hat mit Ihrer Reise doch hoffentlich nicht so große Eile?"

„Nein," bemerkte Alvaro, indem er mit der weißen Hand den kleinen Schnurrbart von der Lippe strich. „Ich komme von der Universität, und wollte nach Valle rico, meine arme alte Mutter daselbst zu besuchen; von da gehe ich später nach Bom Jesus, wo mein Onkel, in dessen Hause ich erzogen bin, gestorben ist; er hat mich in seinem Testament zum einzigen Erben seines sehr bedeutenden Vermögens eingesetzt, bei dem Akte der Eröffnung muß ich gegenwärtig sein."

„Sie Glücklicher," sagte Martinos, und sein leuchtender Blick ruhte mit sichtbarem Wohlgefallen auf der sympathischen Gestalt des jungen Arztes, „da steht Ihnen ja die Welt nach allen Seiten hin offen! Jung, hübsch, reich, liebenswürdig und gelehrt — was will man mehr? da wundert's mich, daß Sie bei alledem so ernst dreinschauen, Sennor."

Alvaros Antlitz erhellte sich zu einem schönen Lächeln. „Ich bin nicht eigentlich traurig," entgegnete er, „im Gegentheil, ich freue mich des Lebens und was es Schönes bietet; aber ich durchlebte eine rauhe, entbehrungsreiche Kindheit in dem einsamen Hause eines grillenhaften, alten Mannes. Solche Eindrücke verfehlen selten, auch auf das Gemüth des Jünglings und Mannes den Stempel des Ernstes aus der Schule bitterster Lebenserfahrung zu drücken."

„Nun," meinte Martinos, dem sein Gast mit jeder Minute besser gefiel, „das wird sich mit den Jahren schon verwischen, doch" fuhr er sich erhebend fort, „jetzt ist es Zeit, daß ich mich um Ihr Gepäck bekümmere, jedenfalls kommt der des Weges kundige Neger mit den Maulthieren wohlbehalten im nächsten Dorfe an; da ist es das Beste, ich sende einen Boten nach dort, ihn zu benachrichtigen, nicht wahr? Dann gehen wir zu Serena!"

Er ging hinaus, die betreffenden Befehle zu ertheilen; Alvaro blieb einige Augenblicke in dem einsamen Zimmer, welches von den Schatten des sinkenden Abends immer mehr erfüllt wurde, allein zurück.

Er sah die Gegenstände draußen in der Natur nach und nach in ihren dunkeln Umrißen verschwinden, und so unbestimmt und traumhaft war auch der Zustand seiner Seele in dieser Stunde, deren fremdartige Eindrücke sich so unerwartet seiner bemächtigt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870527019/fragment/page=0002

Schlimmer als die Belästigung sei die Uebervortheilung des Publikums durch Verkauf minderwerthiger Waare und die Ueberladung desselben mit Waaren, für welche es kein Bedürfniß und seine Verwendung habe. „Billig und schlecht", sei das Geschäftsprinzip des Hausirhandels. Darunter leide auch die ganze deutsche Industrie, indem manche Fabrikanten sich dazu hergäben, für denselben billige, sogenannte Ramschartikel zu fabriziren. Abgesehen von dem sittlichen Nachtheile, der darin liege, daß der Arbeiter angehalten werde, unsolide Erzeugnisse anzufertigen, die durch äußere Politur und Appretur den guten ähnlich gemacht würden, werde durch die Anfertigung so billiger, unsolider Waaren die Hebung des Fabrikarbeiters sowohl wie auch des Fabrikbesitzers in materieller wie geistiger Beziehung gehemmt, ohne daß damit dem Volkswohlstand irgend wie gedient werde. Endlich wird auf die Schädigung der Ehre und des Ansehens, der Solidität und guten Sitte des Handelsstandes durch den Gewerbebetrieb im Umherziehen hingewiesen, indem der Unterschied zwischen dem Hausirhandel und Detailreisen einerseits und dem stehenden Gewerbe andererseits vom volkswirthschaftlichen und sittlichen Standpunkt betont wird. Die Commission hat mit 12 gegen 10 Stimmen den Antrag angenommen, die Petitionen dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen und zu empfehlen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Mai. S. M. Schiffsjungenschulschiff „Nixe" Kommandant Korvetten-Kapitän v. Arnim, ist am 23. Mai in Tanger eingetroffen und beabsichtigt am 2. Juni wieder in See zu gehen.

Wien, 25. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat heute die provisorische Handelskonvention mit Griechenland, die Zusatzkonvention mit Belgien über die wechselseitige Behandlung von Handelsreisenden und der von denselben geführten Muster, sowie den Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Dänemark ohne Debatte genehmigt.

Wien, 25. Mai. Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern empfing Vormittag den Besuch des Erzherzogs Albrecht, besichtigte sodann die Ausstellung im österreichischen Museum und stattete Mittags mehrere Besuche ab, darunter auch dem Herzog von Nassau.

Lüttich, 25. Mai. Nach Seraing sind Truppen abgegangen; in den Fabriken von Cockerill ist ein allgemeiner Strike ausgebrochen.

Petersburg, 25. Mai. Hiesige Blätter melden gerüchtweise daß das griechische Königspaar und der Fürst von Montenegro demnächst in der Krim eintreffen werden.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser ließ sich gestern vom Grafen Perponcher Vortrag halten und begab sich darauf nach dem Tempelhofer Felde, um daselbst die 3. Garde-Infanterie-Brigade zu besichtigen. Nach dem Schluß der Besichtigung und nach dem Vorbeimarsche nahm der Kaiser sofort einige militärische Meldungen entgegen und kehrte darauf gegen 1 Uhr wieder zur Stadt zurück. Dort erledigte der Kaiser Regierungsangelegenheiten und arbeitete von 3 Uhr ab mit dem Wirkl. Geh. Rath von Wilmowski. Um 5 Uhr fand im königl. Palais ein Diner von ca. 40 Gedecken statt, zu welchem der Großherzog von Toscana, Erzherzog von Oesterreich und der Herzog Albrecht von Württemberg erschienen waren. — Heute wird der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin die große Frühjahrsparade abhalten, doch beginnt dieselbe nicht um 10 Uhr, wie anfänglich in Aussicht genommen worden war, sondern erst eine Stunde später.

* Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm in diesem Jahre nicht nach Gastein kommen werde, scheint sich nach einer Meldung der „Post" nicht zu bestätigen. Aus Gastein wird nämlich berichtet, daß die Bestellung der Wohnung für den Kaiser sowie für dessen Gefolge, und zwar für den 19. Juli erfolgte.

* Der Großherzog von Toscana, Erzherzog von Oesterreich, ist gestern früh in Berlin eingetroffen und wurde im Auftrage des Kaisers vom Prinzen Wilhelm auf dem Bahnhofe begrüßt.

* Die Königin von Dänemark hat, wie der „Hamb. Cour." schreibt, in Wien ihre kranke Tochter, die Herzogin von Cumberland, immer noch nicht gesehen. Darnach wäre der Zustand der Herzogin noch immer ein sehr besorgnißerregender und hätte nur insofern eine Wendung zum Besseren genommen, als die Herzogin wieder regelmäßig Nahrung zu sich nimmt, was sie anfangs verschmähte. Dadurch trat ein hochgradiger Schwächezustand ein. Die Sinnesverwirrung soll indeß noch immer eine große sein.

* Prälat Karl Schmid, der bekannte Pädagog und Herausgeber der Pädagogischen Encyclopädie, ist, 83 Jahre alt, in Stuttgart gestorben.

* Zwei französische Beamte der Ostbahn sind, weil sie einen deutschen Grenzpfahl niedergerissen hatten, von der deutschen Gendarmerie verhaftet worden; dieselben heißen nach französischen Blättern Reinbold und Schmidt.

* Die „Kreuzzeitung" hält die Nachricht des „Berliner Tageblatt" über eine energische Reklamation seitens des deutschen Botschafters in Petersburg gegen die Beschuldigungen panslavistischer Blätter, daß in Rußland deutsche Spionage getrieben werde, für falsch und bemerkt dazu: „Es existirt überhaupt keine gegen Rußland gerichtete deutsche Spionage; das weiß man in den russischen maßgebenden Kreisen ebenso gut wie hier." Damit würde sich doch gerade die behauptete Reklamation rechtfertigen.

* Das Berliner Schwurgericht hat Günzel gestern Abend wegen Todtschlags und schweren Raubes schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

* In dem Prozeß „Waldeck gegen Oldenburg" handelt es sich lediglich, wie die „Oldenb. Ztg." meldet, um das vom Erzherzog Stephan dem Herzog Georg Ludwig von Oldenburg testamentarisch vermachte Fideikommiß der Herrschaft Schaumburg-Holzappel. Wenn auch dieser Prozeß nun vom Herzog Georg verloren worden ist, so verbleiben dem Herzoge doch die vom Erzherzog Stephan neu angekauften Ländereien und Waldungen, welche nicht zu dem Fideikommiß gehören, das vom Erzherzoge hinterlassene Kapitalvermögen,, das sämmtliche Inventar des Schlosses Schaumburg, ein zur Vervollständigung des im Schlosse Schaumburg vorhandenen prächtigen Rittersaales ausgesetztes Kapital und die große Sammlung von Mineralien, welche vom verstorbenen Erzherzoge in hervorragendster Weise ausgestattet worden ist, so daß dieselbe nach Schätzung eines der bedeutendsten Mineralogen einen Werth von 300,000 M. hat und die drittgrößte Mineraliensammlung der Welt sein soll.

* In Ungarn hat sich ein noch nicht aufgeklärter seltsamer Vorfall ereignet, welcher lebhaft an die Janski-Affaire erinnert und Demonstrationen gegen die Armee hervorrufen dürfte. Pester Blätter stellen den Vorfall verschieden dar, doch soll folgender Sachverhalt richtig sein: Bei einer Uebung sagte angeblich Ober-Lieutenant Widser vom 23. Infanterie-Regiment, gegen seine Abtheilung gewendet: „Wer spricht hier betyarisch?" Letzteres Wort gebrauchte der Ober-Lieutenant für „ungarisch". Darauf trat Lieutenant Tege hervor und fragte den Oberlieutenant Widser, ob diesem das ungarische Brod nicht mehr schmecke? Weiteres ist bisher nicht festgestellt; Lieutenant Tege wurde in Untersuchung gezogen, offenbar unter der Anschuldigung der Insubordination. Gegen Oberlieutenant Widser wollen die Studenten in Pest Demonstrationen veranstalten.

* Zum Regierungsjubiläum der Königin Victoria wird aus London geschrieben: Die britischen Marineoffiziere werden der Königin zwei in Silber ausgeführte Schiffsmodelle schenken, von denen das eine den Dreidecker „Britannia" zur Zeit der Thronbesteigung im Jahre 1837, das andere das jüngst gebaute Panzerschiff „Victoria" darstellt. — Zu den sinnigsten Veranstaltungen zur Feier des Regierungsjubiläums gehört jedenfalls der Plan, am 22. Juni 30,000 Londoner Schulkindern im Hydepark ein Fest zu geben. Der Londoner Schulrath wird die Vorbereitungen treffen; die Königin hat bereits mitgetheilt, daß sie das Fest besuchen wird. Der „Daily Telegraph" hat die zu dem Zwecke begonnenen Sammlungen mit Lstr. 1000 eröffnet. — Außerdem wird der berühmte englische Shakespeare-Darsteller und Pächter des Lyceum-Theaters in London, Henry Irving, 2000 Kinder der Londoner Armenschulen in sein Theater einladen.

* Wie alljährlich, so bereiteten auch in diesem Jahre am 25. Mai, die Beamten der französischen Weinhandlung Aux Caves de France" ihrem Chef, dem bekannten Herrn Oswald Nier zu dessen Wiegenfeste eine Ueberraschung. Dieselbe besteht in diesem Jahre aus einer Marmorbüste des Gefeierten, die aus dem bekannten Atelier des Herrn E. Cerigioli hervorgegangen, sich, wie man uns mittheilt, durch vortreffliche Aehnlichkeit auszeichnet. Von den zahlreichen Freunden und Gönnern des Herrn Oswald Nier wird es wohl mit Freuden begrüßt werden, daß Gypsabgüsse von der Büste hergestellt werden sollen, daß also der bekannte „Ungeypste" schließlich doch noch dem von ihm so energisch bekämpften Gyps seine Unsterblichkeit verdanken wird. Die Originalbüste wird in dem Salon des Schlosses „Doux Tours" bei Marseille, Eigenthum des Herrn Nier aufgestellt werden, während ein Gypsabguß in dem Bureau der neuen, großartigen Weinstuben, welche im Monat August dieses Jahres in der Leipzigerstraße 119—120 eröffnet werden, ihren Platz finden wird. Jedenfalls bildet diese sinnige werthvolle Spende einen neuen erfreulichen Beweis für die freundlichen Beziehungen des zahlreichen Personals zu seinem Chef.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Tageskalender.

Museen. Archäologisches Museum, Berggasse, Mittwochs und Sonnabends 11—12 U. Museum der Provinz Sachsen für heimathliche Geschichte, u. Alterthumskunde unentgeltlich geöffnet Dienstag Donnerstag u. Sonntag

Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung, Inhaber Nr Arbeitsanhaus

Verpflegungsstation I. für fremde Reisende: ebendaselbst

Kaufmännischer Verein: Französ. Sprachunterricht, Abends 8 bis 9½ Uhr im Vereinslokale. Lehrer Hauptmann z. D. K. Auffarth.

Postverein: Ab. 8 im „Reichskanzler".

Physikalisch-chemischer Club: Vereinslokal „Goldene Kette", alter Markt, Ab. 8

Hall. Bicycle-Club: Stimmg (Vereins-) und Uebungsfahren 8½ Uhr Abends in „Prinz Carl".

Deutscher Privatbeamten-Verein: Ab. 8 im „Hotel zur Stadt Zürich."

Stenograph. Verein nach Stolze: Ab. 8 Stimmg und Uebungsab. im Cafe David.

Gesangverein „Sängerkreis": Ab. 8—10 Uebungsstunde II. Klausstr. 8.

Gesangverein „Freundschaftsbund": Ab. 8 im „Reichskanzler".

Deutscher Männer-Gesangverein: 8—11 Uhr im Restaurant zum „Eiskeller"

Gesangverein „Mitrlife": Ab. 8 Uebungsstunde im „Paradies".

Cither-Club „Alpenrose": Ab. 9 Uebungsstunde in den „Drei Schwänen".

Turnverein „Alt": Turnstunde in der städt. Turnhalle.

Kegel-Club „Alter Schwede": Ab. 8½ in Bölke's Restaurant.

„Kegelratten": Ab. 8 im E. Dannenberg'schen Restaurant.

Kirchliche Anzeige.

Katholische Kirche: Sonnabend den 28. Mai früh 7 Uhr Weihe des Taufwassers. Abends 6 Uhr Beichte.

Synagogen-Gemeinde.

Freitag den 27. Mai Abends 7½ Uhr Gottesdienst.
Sonnabend den 28. Mai Vormittag 8½ Uhr Gottesdienst.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Dat.	St.	Barom. red. 0° mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit d. Luft %	Wind	Wetter
25./5	2 Uhr	755,0	+17,5	+14,0	58	SO	wolkig
	8 Uhr	756,0	+15,0	+12,0	72	SO.	zuml. klar.
26./5.	7 Uhr	756,0	+10,0	+8,0	89	NO.	f. Regen

Uebersicht der Witterung.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg fehlt. Memel +11. Berlin +11, Hamburg +8. Chemnitz +10, München +10, Paris fehlt.

Berliner Börse vom 25. Mai.

Die Börse begann wieder in schwacher Haltung und sehr geschäftslos. In der zweiten Börsenhälfte befestigte sich die Haltung etwas wegen Stückenmangels in einzelnen Papieren und auf festere Pariser Kurse.

Produktenbörse. Berlin, 25. Mai. Weizen auf bessere Auslandsberichte befestigt, aber in sehr ruhigem Handel; loko 163 bis 185 M., Juni-Juli 183,75 bis 184 M. — Roggen loko ohne besondere geschäftliche Beachtung, Lieferung bei geringfügigen Umsätzen mehr zu Gunsten der Käufer; loko 123 bis 128 M., Juni-Juli 126.50 bis 126,25 M. — Hafer loko bessere Sorten bevorzugt. Termine still und etwas matter; loko 95 bis 133 M., Juni-Juli 99,50 M. — Gerste geschäftslos; loko 106 bis 190 M. — Rüböl begegnete besonders per Herbst lebhafterer Nachfrage und festere sich wieder höher im Preise; loko ohne Faß —,— M., Mai 45,90 M. — Petroleum blieb geschäftslos; loko —,— M., Sept.-Oct. 21,20 M. — Spiritus loko durch vermehrtes Angebot etwas niedriger, Termine nach mattem Beginn befestigt, aber in sehr ruhigem Handel; loko ohne Faß 43,30 M., Mai 43,10 bis 42,80 bis 43,10 bis 42,90 M. — Mehl von Roggen in bekannten Marken gut zu lassen; Weizenmehl 00 24,25 bis 22,75 M., 0 22,75 bis 20,75 M., Roggenmehl 0 19,50 bis 17,75 M., 0 und 1 17,75 bis 16,50 M.

Preise verstehen sich, soweit nicht anderes angegeben, als „bezahlt".

Preuß. u. Deutsche Fonds.

Dividende 1886.		
D. Reichs-Anleihe	4	106,20 B
do. do.	3½	99,90 B
Konsol. Anl.	4	106,— B
do. do. . . .	3½	99,20 B
Staats-Anl. 1868 .	4	102 40 G
do. 50, 52, 62	4	102,40 G
Staats-Schuldch.	3½	99,90 G
Sächsische Pf.-Br.	4	103,60 G
Pommer'sche R.-Br.	4	103.60 b
Posen'sche do.	4	103,60 G
Preußische do.	4	103,50 bG
Sächsische do.	4	103,50 G
Schles. do.	4	103,50 G
Bad. Eisenb.-Anl.	4	104,90 G
Bairische Anleihe	4	105,— G
Hamb. Staats-Rente	3½	99,10 b
Sächs.-Altb. Rb.-G.	4	104,60 G
Sächs. Staats-Anl	4	105,80 b
do. Staats-Rente	3	90,60 G
do. Ldw. Pfdbr.	4	103,— b
do. do.	4½	—,—
Pr. Pr.-Anl. v. 55	3½	154,25 G
Braun. 20-Thl.-L.	fr.	94,80 B
Cöln-Mind. Prām.	3½	130,60 b
Dessauer do.	3½	133,40 B
Meining. 7-Fl-Lose	fr.	24,40 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2¼	50,25 bG
Altenburg-Zeitz	8 20/20	183,90 b
Berlin-Dresden	0	—,—
Mg.-Ludwigsh.	3¼	97,70 b
Marienb.-Mlawka	¼	46,40 bG
Niederwaldbahn	5½	84,50 b
Nordh.-Erfurt	0	—,—
Ostpreuß.-Südbahn	5	60,90 b
Saalbahn	0	51,90 b
Weimar-Gerner	4½	26,10 bG
do. 24 conv.	2¼	—,—
do. ungar. fr.	0	—,—
Werra-Bahn	2½	78,60 b
Buschtiehrad. B.	4½	86,70 b
Dux-Bodenbach	7½	142,40 b
Gal. [Karl.-L.-B.]	5	82,80 b
Gotthardbahn	3½	107,90 b
Kursk-Kiew	10 40	—,—
Russ. Stb.	7 50	123,— bG
do. Südw.	5	61,75 bG
Südöst. (Lomb.)	1	140 — b
Warschau-Wien	13½	279,— bG

Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Aktien.

Berlin-Dresden	0	—,—
Marienb.-Mlaw.	5	106,50 bG
Nordh.-Erfurt	4½	—,—
Oberlausitzer	3½	—,—
Ostpr. Südbahn	5	104,75 bG
Saalbahn	3	105,— bG
Weimar-Gera	2½	86,— bG

Inländische Eisenbahn-Prioritäten u. Obligationen.

Berlin-Dresden	4½	101,20 B
Breslau-Warschau	5	—,—
Disch.-Nordd. Lloyd	4	101,00 G
Halberst.-Blankenb.	4	101,25 G
Nordhausen-Erfurt	4½	—,—
Ostpreuß. Südbahn	4½	103,60 bB
Saalbahn gar. conv.	4	96,— B
do.	3½	—,—
Weimar-Gera	4	—,—
Werrabahn I. Em.	4	—,—
do. 1886.	4	—,—

Ausl. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	100,75 G
Dux-Bodenbach	5	85,10 G
do. 2. E.	5	84 10 G
do. 3. E.	5	105,80 G
Kaschau-Oderberger	5	80.20 G
do. Goldpr.	5	102,30 bB
Kronpr.-Rudolfsb.	4	73,50 G
Oestr.-Fr. Staatsb.	3	396,— b
do. von 1874	3	—,—
do. von 1885	3	378,50 bG
do. Ergänz-Netz.	3	378,— b
do. 1 u. 2. E.	5	106,80 G
do. Goldpr.	4	100,10 bB
Pilsen-Priesen	4	71,60 G
Südöstbrr. (Lomb.)	3	204,— b
do. neue	3	204,— b
do. Obligat.	5	101,80 G
do. Gold	4	94,40 b
Ungar. Nordostbahn	5	79,80 bB
Vrejti-Grajewo ind.g.	5	92,25 G
Gr. Russ. Eisenb. g.	3	74,90 B
Koslow-Woron. gar.	5	98,50 b
Kursk-Charkow gar.	5	99,— b
do. in Lstrl.	5	98,25 G
Kursk-Kiew gar.	5	101 50a60b
do. kleine	5	101 50a60b
Mosco-Kursk gar.	4	84,10 G
Mosco-Rjäsan gar.	4	95,75 bG
Rjäsan-Koslow gar.	4	93,80 bG
Rjäsch-Morczansk g.	5	98,40 b
Südwestbahn gar.	4	84,40 bG
Transkaukasische g.	3	65,50 B
do. kleine	3	65,00 b
Warschau-Teresp. g.	5	98,70 b
Wladikawkas	4	82,30 G

Wechsel.

Amsterdam 100 fl.	8	L	168,75 b
London 1 Lstrl.	8	L	20,36 b
Paris 100 Fr.	8	L	80,75 b
Wien 100 fl.	8	L	160,15 b
Petersburg 100 SR	3	M	183,25 bG

Ausländische Fonds.

Dividende 1886.		
Aegypt. garant.	4	75,30 b
Italien. Rente	5	97 50 b
Oesterr. Goldrente	4	90,10 B
do. Papierrente	4½	64,75 b
do. Silberrente	4½	65,80 B
Rumän. große	6	—,—
Russ. Goldrente	6	110,20 bG
do. do. 84	5	91,75 b
do. do. 1er	5	91,75 b
do. Orient-Anl.	5	56,60a70 b
do. Prämien 64	5	150,50 bG
do. do. 66	5	138,25 bG
do. C. Bodencr.	5	84,40 bG
do. Curl. Pfandbr.	5	57,90 b
Serbische Rente	5	79,75 bG
Ung. Gold. a 1000	4	81,40 bG
do. do. a 500	4	81,50 B
do. do. a 100	4	82,— B
do. Invest.-G.-R.	5	101,10 G
do. Papierrente	5	70,20 b

Industrie-Aktien.

Heinrichshall	8	100,— G
Dessauer Gasgef.	12	172,— G
Berlin-Anhalter M.	4½	107,50 bB
Freund conv.	6	134,50 bG
Grusonwerk	—	142,75 bG
Hall. Maschinen	10	204,75 bB
Löwe & Co.	10	304,75 bB
Zeitzer Masch.	16	238,75 b
Fritzer Nähmasch.	4	40,75 bG
Tröllwitzer Pap.	15	177,— bG
Eilenb. Cattun	0	68,— G
Langensalz. Tuchf.	5	82.40 b
Glanzig Zuckerf.	3	78 75 b
Körbisdorf	3	94,— G
Kette, Elbeschiff	3½	82,10 G
Nordd. Lloyd neue	5	130,60 b
Bazar	8½	—,—
Berl. Aquarium	3	63,75 G
do. Brotfabrik	12	214,— B
Deutsche Edison-Ges.	5	115,10 bG
Greppiner Werke	4	92,— bG
Nordd. Tapetenf.	4½	119,— bG
Thüringer Salin.	3	47,50 G
Westphäl. St.-Pr.	5	23,60 bG

Bank-Aktien.

Berliner Kassenv.	5 50	117,90 b
do. Handelsg.	8	155,75 bG
do. Makleverv.	6	117,50 G
Braunschw. Bank	5½	102,10 G
Darmstädter Bank	6½	137,75 G
Dessauer Credit	7	141,25 B
Deutsche Bank	9	159,— bG
Disconto-Comm.	11	194,90 b
Dresdener Bank	7½	130,70 bG
Gerner Credit	5½	99,20 B
Gerner Bank	0	85,25 G
Leipz. Creditanstalt	9	171,10 G
Leipz. Diskontog.	5½	101,75 B
Magd. Bankv.	6	107,80 G
Meining. Hyp. 40 %	4½	95,75 G
Mitteld. Creditbank	5	94,80 G
Nationalb. f. Dtschld.	4	86,50 bG
Nordd. Bank	9 10	143,50 G
Oesterr. Credit-Anst.	8 10	—,—
Petersb. Diskontob.	20½	172,75 B
do. Internat.	13	116,25 G
Preuß. Bodenkredit.	5½	105,60 b
Pr. Ctr.-Bb. 40 %	8¾	134,25 bG
Reichsbank	6 80	135,50 bG
Sächsische Bank	5½	112,30 G
Weimarische Bank	0	61,— G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Anhalter Kohlen	11¼	176,75 B
Dortm. Union	—	—,—
do. St.-Pr. Lt. A	—	53,— bG
Duxer-Kohlen	0	35,50 G
do. do. conv.	—	74,— B
Köln-Müsen	—	12,— b
Köln. u. Laurah.	1/8	69,10 bG
Kauchhammer	—	60,25 bG
Sächs. Gußstahl	7	122,60 G
S.-Kj. Braunk.-R.	15	111,— bG
do. St.-Pr. 5 %	15	—,—
Stolb. Zinkhütte	1	32,25 b
do. St.-Pr. 5 %	6	105,— G
Westeregeln	8	157,10 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

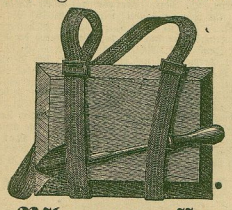
Ant.-D. Pfandbr.	5	101,80 G
do. do.	4	102,75 bG
Goth. Pr.-Pfandbr. I.	3½	106,60 B
Meining. Hypothbr.	4	101,50 bG
do. Pfdbr.-Pfdbr.	4	122,40 G
Nordd. Grdcr. Pfdbr.	5	101,25 G
Pr. Bodencr. rgb.	5	114,10 G
Pr. Cent.-Bod. rgb.	5	—,—
Südd. Bodencred.	4	101,30 G

Leipz. Börse v. 25. Mai

Sächs. Rente	3	90,80 b
Altenburg-Zeitz	4½	102,75 B
Ruhrg-Teplitz	4½	102,70 G
Buschtiehrad. I. Em.	5	85,45 B
Altenburg-Zeitz	5 80/80	185,— B
Buschtehrader. A.	7 50/50	127,— bG
Allg. D. Credit	9	175,90 G
Leipziger Bank.	—	130 — bB
Sächs. Bank.	5½	173.50 G
Dörstewitz-Rattm	—	62,— B
S.-Thür. Braunk.	15	109,— G
do. St.-Pr. 5%	15	114,— G
B. S.-Th. P. St.-Pr	—	65,— G
Zeitzer Par. u. S. A.	—	67,— G
Zuckerraff. Halle	16	102,— G
Hall. Straßenbahn	5 8/4	124,— G
Tröllwitzer Papierf.	15	179,— B

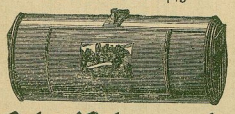
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870527019/fragment/page=0003

Carl Th. Plötz,
52. gr. Ulrichstr. 52.



Pflanzenpressen
wie Abbildung,
zum **Umhängen** mit **Spaten,**
Stück **45** Pfg., **1** Mk. **25** Pfg., **1** Mk. **50** Pfg., **1** Mk. **75** Pfg., **2** Mk., **2** Mk. **50** Pfg. und **3** Mk.

Pflanzenpressen
zum Stellen,
Stück **2** Mk. **75** Pfg.



Botanisirtrommeln
wie Abbildung,
Stück von **30** Pfg. an.

Schmetterlingsnetze
mit **Stiel,**
Stück **25** Pfg., **30** Pfg., **35** Pfg., **50** Pfg.

Billigste Einkaufsquelle
Carl Th. Plötz,
52. gr. Ulrichstr. 52.

Auction.
Am Freitag den 27. Mai cr. Vormittags von 10 Uhr an verkaufe ich **Geiststraße 42 zwangsweise:**
1 Sopha, 1 Vertikow, 2 Pfeilerschränkchen, 2 gr. Spiegel, 1 Kleiderschrank, 6 Rohrstühle, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 2 Tafelaufsätze, 1 Ueberzieher (neu) u. u. a. S.
Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Freiwill. Versteigerung
Am Sonnabend den 28. d. Mts. Vorm. 10 Uhr werde ich **Geiststr. 42 ca. 70 Meter Buxkin-Stoffe zu Herren-Anzügen, in größeren u. kleineren Posten in freiwilliger Auction gegen Baarzahlung versteigern.**
Hesse, Gerichtsvollzieher,
gr. Ulrichstr. 8, II.

Marienburger Loose
(Ziehung den 9. und 10. Juni) à 3 Mark sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Täglich von Mittag 1 Uhr ab **frische Milchbrödchen,** sowie alle Sorten **Kuchen, Backwaaren** und großes **wohlschmeckendes Brod**
in der **Bäckerei** und **Conditorei** von
G. Amthor jun.,
Forsterstraße 46, Magdeburgerstr.-Ecke.

Roggenkrummstroh zum Einstreuen
ist in Fuhren und einzelnen Bunden stets vorräthig **Leipzigerstraße 54.**

---

ff. harte saure Gurken
in Oxhoften u. Schocken hat noch abzugeben
Bernh. Barth, kl. Ulrichstr. 9.

Ein Grundstück
ca. 1 bis 1½ Morgen groß, möglichst mit Bahn-Verbindung zu kaufen gesucht. Offerten erbittet
O. Recke, Maurermeister.

Bock-Ale,
feinstes Tafelbier, hell wie Pilsener, stark gehopft und sehr fein im Geschmack, die **Perle** aller Biere,

Märzenbier
(goldig) feinstes Tafelbier, vorzüglich im Geschmack,

Kaiserbräu
(kastanienbraun), ein feines, vortrefflich bekommendes sogenanntes **Kneip-Bier,**

Dunkles Exportbier
(dunkelbraun), stark eingebraut,
empfiehlt den **Herren Hôteliers, Restaurateuren** und **Privaten in Originalgebinden von 20 Liter aufwärts,** sowie 1/1 **und** 1/2 **Originalflaschen.**
Niederlage bei

E. Lehmer, Bierhandlung mit Dampfbetrieb,
Bölbergasse 2, zwischen der **Großen** und **Kleinen Ulrichstraße,** dessen Filialen in **Artern** und **Th. Merckell** in **Eisleben.**
Bestellungsannahme und Verkaufsstelle befindet sich auch bei **F. W. Rothnick,** Bernburgerstraße 6, **B. Wilhelm,** Leipzigerstraße 62, **Th. Kasske,** Rathhausgasse 11.
NB. Der Zutritt in meine Geschäftsräume ist meiner werthen Kundschaft zu jeder Zeit gern gestattet.
Preiskourant ist in meinem Contor zu haben, wird auch auf Wunsch franko zugesandt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(„alte Leipziger") auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen.
Versichert: **43000** Personen mit **263** Millionen Mark Versicherungssumme.
Gezahlte Versicherungssummen: **46** Millionen Mark; gezahlte Dividenden: **19** Millionen Mark.
Vermögen: 60 Millionen Mark.
Einnahme 1886: **12** Millionen Mark; 1886 vorhandener Gesammtüberschuss: 10½ Millionen Mark.
Grösstmögliche Billigkeit, da die Ueberschüsse den Versicherten durch die **Dividende** zufallen.

Dividende 43%
der ordentlichen Beiträge, oder steigend nach Dividendenplan B.
Nähere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter
in Halle a. S.: **Th. Emphinger,** Generalagent, Leipzigerstrasse 53,
" " **C. F. Baentsch,** Hauptagent, alter Markt 6,
" " **Reinhold Reisse.**

Markt 24. **Friedrich Arnold,** **neben Hotel gold. Ring.**
Inh. Adolph Heller,
empfiehlt in **großer Auswahl**
Tapeten in geschmackvollen neuen Dessins,
ferner
Wand-, Decken- u. ganze Zimmer-Dekorationen
in **sauberster Auswahl,** sowie
Teppiche in jeder Größe und allen Qualitäten, abgepaßt und vom Stück,
Möbelstoffe u. Portièren von dem einfachsten bis hochelegantester Genre,
zu außerordentlich billigen Preisen.

In meinem Magazin **Leipzigerstraße 71** ist ein
Flügel mit Neu-Klaviatur
(P. von Janko)
aus der Fabrik von **J. S. Vogel & Sohn** in Plauen ausgestellt, und lade ich verehrliche Interessenten zu dessen Besichtigung ergebenst ein.
C. Rich. Ritter, Pianofabrikant.

Mehlniederlage Mansfelderstraße 4
alleiniger **Detailverkauf** von reinem Roggenmehl unter Garantie aus **Mecklenburger Sandroggen.** Billigste Bezugsquelle. **A. Schramm.**

Gasthof-Verkauf.
In einem großen Kirchdorfe, an der Chaussee gelegen, 20 Min. v. d. Bahn, ist ein sehr frequenter **Gasthof** veränderungshalber zu verkaufen, das Grundstück ist vor einigen Jahren neu gebaut, der einzige im Orte, Preis 42,000 M. Alles Nähere ist zu erfahren beim Gastwirth **H. Krieger, Leipzig,** Grimmaschersteinweg 15.

Jeden Posten gebrauchten
Formleim
kauft **Ludwig Grote,**
Maurermstr., Händelstraße 29.

Für getragene
Winterüberzieher
zahlt hohe Preise
C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Tr.

Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. Juli, Vorstellung bis Mittag 2 Uhr. Frau **Louise Poppe,** Königsplatz 4b.

Victoria-Theater
Donnerstag:
Der Bettelstudent.
Freitag:
Gasparone.

☞ Der Gesammt-Auflage heutiger Nummer liegt ein Prospekt der Firma **J. B. Dorfelder, Mainz (Billard-, Billardball- u. Billardquaue-Fabrik)** bei, und machen wir unsere geehrten Leser auf diese Extra-Beilage ganz besonders aufmerksam.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich i. V. Georg Saski in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870527019/fragment/page=0004